

Ich wünsche Euch alles Gute und bleibt gesund.

Euer Preesi Urs

Inspiziert von der Sehnsucht nach dem "Ruchfeld" und seinem Osterbier, habe ich für Urs einen Limerick-Vers verfasst:

«Ein Turner trank einige Tropfen eines Saftes, gegoren aus Hopfen,

und weil keiner sagte: Halt!, waren's zu viele alsbald.

Nun hat er im Schädel ein Klopfen!« Bleibt weiterhin gesund! **Giorgio**

Liebe Turnkameraden

Danke Giorgio. Hier die Fortsetzung:

Im Bett stört ihn das Klopfen sehr. Er denkt: Ich trink keinen Hopfen mehr!

Am Morgen sieht er heiter und denkt folglich weiter:

Am Abend muss ein Appenzeller her!

Lasst es euch gut gehen

Urs Heinimann

Vereinsjahr 2021

Rückblick und Ausblick von Thomas Kohler

Die Dicke dieses „Neuwältlers“ zeigt es, es ist was los in unserem Verein. Wir sind aktiv unterwegs auf Wanderungen, wir trainieren regelmässig, sei es in der Halle oder im Freien, wir halten uns auch geistig fit, indem wir uns für alles Mögliche interessieren und pflegen einen intensiven Austausch am Stammtisch nicht nur über den Unihockeymatch in der letzten Trainingsstunde, sondern auch über Corona, Europapolitik, Gott und die Welt. Wir sind aber auch kameradschaftlich miteinander verbunden. Wenn es einem Turnkameraden oder dessen Familie nicht gut geht, erfahren wir dies meistens am Mittwochabend bei den Mitteilungen. Dann melden sich die engsten Kameraden bei den Kranken oder Verletzten telefonisch oder mit einem Besuch zu Hause oder im Spital. Auch das Organisieren von Anlässen, sei es die Turnfahrt, der Vereinsabend oder das Jazz-Konzert ist kein Problem. Alle bedanken sich bei dem oder den Verantwortlichen und drücken ehrlich ihre Wertschätzung aus, zum Teil sogar mit einem Präsent oder einer Flasche Wein. Wenn es darum geht, Helfer oder Kuchen-Spender zu finden, melden sich sicher ein paar Freiwillige. So macht es Spass und die Arbeit des Organisators eines Anlasses bleibt im Rahmen des gut Leistbaren. Die einzige Belastung ist im Moment oft die Ungewissheit, ob ein Anlass überhaupt stattfinden kann, welche Bedingungen für die Teilnehmer gelten, welche Stornierungstermine einzuhalten sind und ob die eingekauften Lebensmittel bei einer Absage wieder zurückgegeben werden können. Mit Dankbarkeit schauen wir auf das Herbstquartal, die Zeit seit den Sommerferien, zurück, in der alle Anlässe, Versammlungen und Feste haben durchgeführt werden können. Dank der Impfungen war vieles wieder möglich, es kam auch wieder eine gewisse Unbeschwertheit zurück, auch wenn in den Diskussionen und Gesprächen die mexikanische Biermarke immer wieder vorkam. Leider zeigen die Kurven der Infektionen wieder steil nach oben, wir müssen uns vermutlich im Winter nicht nur warm anziehen, sondern auch wieder diszipliniert an die Hygiene-Verhaltensregeln halten. Trotz aller unangenehmen und teils belastenden Umstände wünschen der Reaktor und der Vorstand allen Vereinsmitgliedern eine besinnliche Adventszeit und einen sturzfreien Rutsch ins neue Jahr. Wir hoffen und freuen uns auf ein ereignisreiches und sportliches 2022, welches die Seiten des „Neuwältlers“ mit interessanten und erfreulichen Berichten füllt.

Präsidentenbericht

Liebe Turnkameraden, liebe Passive, liebe Gönner Und wieder ging ein spezielles Jahr zu Ende. Das Jahr 2021 wurde immer noch von einem Wort dominiert: CORONA. Was hatten wir für 2021 alles vorgesehen. Das Jahresprogramm war wieder voll mit verschiedenen Höhepunkten. Die Schneetage in der Lenzerheide im Januar und der Kegel- und Jass-Anlass im April mussten wir absagen. Die GV im Februar musste in den April verschoben werden und schlussendlich konnten wir die GV im Juni abhalten. Dank einem Impfstoff konnten wir in der 2. Jahreshälfte die Anlässe nach Programm durchführen. Wie in den letzten Jahren hatten wir Glück mit dem Wetter bei unserer traditionellen „Sommerverlochete“. Der Anlass war ein voller Erfolg. Für die Organisation zeichneten wiederum Thomas Kohler und Erwin Streit verantwortlich. Herzlichen Dank an die vielen grosszügigen Sponsoren und an die Organisatoren! Es folgte Ende August die Turnfahrt ins Wallis in die Region der Feriendestination von Thomas und Heidi Kohler. Die bestens organisierte Turnfahrt wurde belohnt mit hervorragendem Essen und Trinken, grossartiger Aussicht auf die Walliser Berge und einem super Wetter. Kohli besten Dank! Im September folgte der von Hans Steiner organisierte Veteranen-Bummel von Münchenstein nach Aesch. Auch dieser Anlass ein Höhepunkt in unserem Vereinsleben. Hierfür besten Dank an Hans Steiner. In der Trotte fand im Herbst ein Anlass mit

„Boogie Woogie“ Musik statt, und wir durften die „Beiz“ führen. Verantwortlich, dass alles klappte, war Alain Ecker. Besten Dank Alain. Kurt Hasler lud die TVN-Familien im November ins Theater Arlecchino ein. Es war ein unvergesslicher Abend. Zu diesem Anlass organisierte Kurt „Pipo“, einen als Clown verkleideten Zauberer. Beim Singen mit Ruedi durften einige TVNler mit weiblicher Unterstützung ihre Gesangskünste zum Besten geben. Zum Schluss folgte „Showtime mit Giorgio“. Ein Höhepunkt zum Schluss des Abends. Nicht zu vergessen war das feine Essen von Fritz Muster. Wer nicht dabei war, hat etwas verpasst. Für diesen super Abend ein herzliches Dankeschön an Kurt und Pia! Selbstverständlich gehören zu unseren Aktivitäten die monatlichen Wanderungen jeweils am letzten Donnerstag im Monat. Auch die von Harry organisierte traditionelle „Fondue“-Wanderung im November konnte stattfinden. Diesmal aus CORONA Gründen jedoch eine „Raclette“-Wanderung, was auf die Geselligkeit keinen Einfluss hatte. Herzlichen Dank an Sigi und seine unterstützenden Kameraden. Die Wanderungen sind ein fester Bestandteil in unserem Vereinsleben. Das Jahr 2021 war wiederum ein spezielles Jahr. CORONA begleitete uns alle wieder und leider müssen wir auch am Anfang des nächsten Jahres damit leben. Wie lange wissen wir nicht. An dieser Stelle möchte ich einen herzlichen Dank an ALLE richten, die sich für die verschiedensten Aufgaben immer wieder zur Verfügung stellen. Vielen DANK! Auch einen Dank an meine Vorstandskollegen für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit in dieser nach wie vor speziellen Zeit. Liebe Turnkameraden, ich wünsche euch allen und euren Angehörigen alles Gute im neuen Jahr und „bleibet gesund“. **Urs Gerber**

Jahresbericht des Riegenleiters

Wieder ist ein ausserordentliches Jahr vorbeigegangen. Ausserordentlich, weil das Thema Corona uns immer noch fest im Griff hat und (noch) keine deutliche Besserung in Sicht ist. Obwohl Ende April mit dem Hallen-Training begonnen werden konnte, war der Virus immer präsent. So wurde das Outdoor-Training, welches von einigen Mitgliedern noch dankbar in Anspruch genommen worden ist, noch bis zu den Sommerferien angeboten. Ab der „Sommerverlochete“ waren wir aber alle wieder vereint in der Halle. Die meisten von uns waren zu dieser Zeit schon 2x geimpft, sodass eine leichte Erleichterung zu erkennen war. Die geforderten Massnahmen (Abstandhalten, Hände desinfizieren, Maske tragen und Matte mit Tuch bedecken) wurden anfangs rigoros eingehalten. Mit der Zeit kam, verständlicherweise, da alle geimpft waren, eine gewisse Nachlässigkeit auf. Meines Wissens aber ist keiner wegen einem Kontakt im Turnen erkrankt oder hat jemand anderes infiziert. So konnten wir bis Ende Jahr unser normales Programm durchführen. Sogar das beliebte Unihockey konnte zuletzt wieder praktiziert werden. Der Schlusspunkt des Jahres war wie immer das Schlussturnen, welches letztes Jahr aus bekannten Gründen nicht hatte stattfinden können. Die Rangverkündigung im Ruchfeld hat an die „guten alten Zeiten“ erinnert ... Ich danke nun allen ehrenamtlichen Leitern! Ohne sie könnten wir nicht von diesem tollen Angebot profitieren. Sie tun nicht nur was für unsere körperliche Fitness, nein, sie sorgen auch für heitere und entspannte Stimmung in und ausserhalb der Halle. Vielen Dank dafür!! Bleibt gesund!

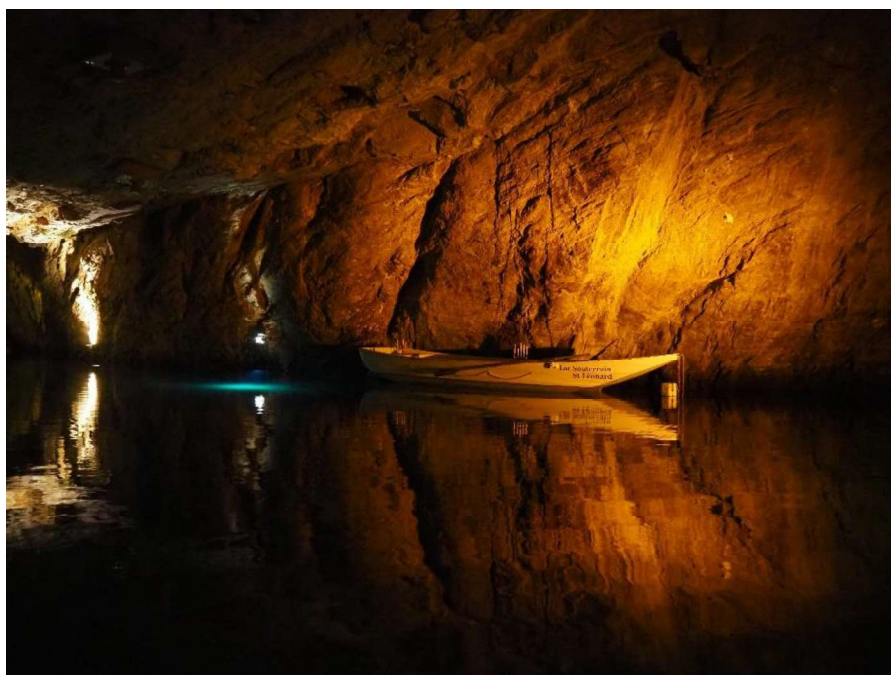
Thomas Sellner, Riegenleiter

Erinnerungen an Heinrich Müller

Am 11. Mai 2021 hat uns Heiri für immer verlassen. Am 31.5.2021 haben die Familie und rund 30 Turnkameraden in der Fiechtenkapelle in Reinach von ihm Abschied genommen. Kurz nach seinem 82.Geburtstag hatte er die Krebsdiagnose erhalten, bei den Mitteilungen im Turnverein erzählten einzelne Turnkameraden, die mit ihm im Kontakt waren, wie es ihm ging. So war die Nachricht von seinem Ableben für viele keine Überraschung. Trotzdem schmerzte sie alle. Heiri war seit 1993 Mitglied unseres Vereins. Sport spielte in seinem Leben immer eine grosse Rolle. Er spielte Tennis, fuhr gerne Ski und liebte das Wandern. Wenn er eine Turnfahrt organisierte, konnte man sich darauf verlassen, dass man nach dem zweitägigen Ausflug sicher Muskelkater hatte. Darum können sich viele Turnkameraden noch gut an die Ziele erinnern, die wir mit Heiri angepeilt hatten. Eine Turnfahrt führte auch ins Wallis, denn in Champex hatte er mit seiner Familie ein kleines Feriendomizil. Auch wenn wir ins Skiweekend fuhren, wollte er nicht nur den Berg hinunterfahren, sondern verabschiedete sich irgendwann im Verlaufe des Skitages von der Gruppe, packte die Skifelle aus und stieg am Rande der Piste zum Bergrestaurant hinauf. Wir winkten ihm vom Sessellift oder von der Gondel aus zu und bewunderten ihn auch ein wenig. Er war auf dem höchsten Gipfel des afrikanischen Kontinents, dem Kilimandscharo. Er wollte eigentlich auch auf den höchsten Berg des südamerikanischen Erdteils, musste aber wegen Schneeblindheit die Besteigung abbrechen. Auch als Gesprächspartner am Stammtisch war er ein gern gesehener Gast, trotz seines Zürcher Dialektes. Er hatte viel zu erzählen, denn sein berufliches Leben spielte sich in verschiedenen Ländern ab. Im Lebenslauf wurden Nigeria, Chile, Bolivien, Pakistan und Venezuela erwähnt. Seine Frau Nancy hat ihre Wurzeln in Chile. Auch bei den Jazzkonzerten war er stets als Helfer dabei und engagiert bei der Sache. Mehrmals organisierte er den Familienabend zur vollsten Zufriedenheit der Neuwältler. Wir werden ihn mit seiner aufgestellten Art in liebevoller Erinnerung behalten.

Gesellige Anlässe

Turnfahrt «Les Bisses – Die Suonen»





Als mich einige am Sonntagabend nach der Rückkehr fragten, ob ich den Reisebericht schreiben möchte, dachte ich im ersten Moment: Na klar! Ich war stolz, dass sie mich gewählt hatten. Allerdings hatte ich während der ganzen Turnfahrt nur Fotos aber keine Reisetage gemacht. Trotzdem liegt der Bericht nun endlich vor. Verspätet zwar. Heieiei. Ich weiss. Zu spät – das tut mir leid! Aber mit viel Freude verfasst, denn diese mehr als gelungene Turnfahrt ist es Wert in Text und vor allem in Bildern festgehalten zu werden. Eine im wahrsten Sinne des Wortes bestens organisierte Turnfahrt mit einem Meier-Car. Dank der bekannten Pünktlichkeit der Neuwältler, konnte unser Chauffeur einige Minuten vor der geplanten Zeit losfahren und bereits um 9 Uhr einen Zwischenhalt im Restoroute Motel de La Gruyère einlegen. Bei schönstem Wetter gings dann am Ufer des Genfersees entlang ins Wallis nach Savièse. Irgendwelche Strassenbauarbeiten kurz vor dem Ziel, zwangen dann unseren Chauffeur zu zusätzlichen Fahrten via Sion nach Savièse. Verspätet, aber keineswegs weniger durstig und hungrig, wurden wir dann bei Kohl's mit einem grosszügigen Apéro-Buffer verwöhnt. Gut gelaunte Neuwältler-Turner genossen zuerst bei prächtigem Wetter die Gastfreundschaft von Heidi und Thomas und spazierten dann bereits gut genährt wenige hundert Meter weiter zum Imbiss ins Chalet Binii. Von wegen zu viel gegessen? Im hohen Lebensalter brauchen aktive Turner eine genauso abwechslungsreiche wie ausgewogene, aber auch ausreichende Ernährung.

😊 4 Ausgangspunkt der Wanderung: "Tripon" - auf der gegenüberliegenden Talseite Obwohl einige nach dem opulenten Mahl lieber ein Powernap gemacht hätten, gings mit dem Bus zum Startpunkt des sportlichen Teils unserer Turnfahrt: Der Wanderung "Bisse Torrent neuf". Zuerst gings im Wald hinauf auf 1'200 Meter über Meer, dann entlang der offenen, mit Wasser gefüllten Bewässerungskanäle, den sogenannten Suonen, und weiter in luftiger Höhe über vier teilweise bis zu 100 Meter lange Hängebrücken hin zur Buvette des Vouasseurs. Gut sind Neuwältler Turner trittsicher und schwindelfrei. Mit einem guten Kamera-Zoom kann man schon einen Teil der langen Hängebrücke sehen Einige Eindrücke 5 Blick aus dem Hotelfenster Nach der rund 6 km langen Wanderung trafen sich alle wieder zu einem Zvieri in der Buvette des Vouasseurs. Nach guten Gesprächen bei einem oder zwei Panachés, führte uns ein Abstieg nach Binii zum dort auf uns wartenden Bus. Der Hotelbezug erfolgte dank Thomas' guten Vorbereitungen äusserst speditiv.

😊 Sonntag Erster Teil: Besuch des "Lac Souterrain de St-Léonard" Nix mit Ausschlafen. Pünktlich 8 Uhr geht's zum Morgenessen und dann in einer kurzen Fahrt nach St-Léonard. Dort befindet sich der Lac Souterrain, der «unterirdische See». Laut Homepage ist er mit einer Länge von 300 Metern der grösste natürliche, schiffbare unterirdische See Europas. Die ganze Höhle ist mit Wasser gefüllt. Der romantisch beleuchtete Lac Souterrain entstand nach einem Erdbeben. In einem Ruderschiff gleitet man an den schönen Gesteinsformationen vorbei und erfährt vom Bootsführer Spannendes über die Entstehung der Grotte. Sonntag zweiter Teil: Wanderung entlang der Bisse de Clavau Zuerst bummelten wir durch die Altstadtgassen von St-Léonard, dann aber gings auf teilweise stark ansteigenden Pfaden hinauf zur Bisse de Clavau. Die historische Wasserleitung schlängelt sich durch die Rebberge und entlang schöner Trockenmauern. In regelmässigen Abständen stehen Informationstafeln mit Erläuterungen zu den Stützmauern von Clavau, den Rebbergen und zu Flora und Fauna. An einem sonnigen Aussichtspunkt machten wir alle eine kurze Pause unter einem schattigen Baum und genossen die tolle Sicht auf die Rebberge, die Stadt und die Burgen von Sion. Besorgniserregend und eindrucklich zugleich richtete sich unser Blick auf unzählige vom falschen Mehltau befallene Rebstöcke. Diese Pilzkrankheit konnte sich aufgrund der kalten und feuchten Witterung stark ausbreiten. Einige Winzer hier befürchten Ernteeinbussen von bis zu 80 Prozent 6 Sonntag dritter Teil: Auf zum Raclette im Mazot du Clos du Château Letzte Informationen vor dem bevorstehenden steilen Anstieg. Man wähte sich schon bald oben. Doch dann wurde es noch steiler. Man begann kürzer zu atmen, hielt sich wo vorhanden am Geländer fest und fragte sich: "Ist diese sportliche Effortleistung wirklich einer Turnfahrt würdig?" JA, und nochmals JA! Was für ein An- und Ausblick, was für ein hervorragendes Raclette im Les Mazots du Clos du Château.

Danke Thomas für diese hervorragend organisierte Turnfahrt

Bericht und Fotos: Giorgio

Herbstausflug der Turnveteranen

Als ich die Einladung von Hans Steiner gelesen habe, erinnerte ich mich an den Satz: «Warum in die Ferne schweifen, wenn das Schöne ist so nah». Ich freute mich auf die Wanderung mit Start direkt in Münchenstein. Bei schönem Wetter trafen sich 25 Männerriegler pünktlich um 10:00 Uhr an der Tramhaltestelle Hofmatt. Wie immer kontrollierte Hans die Anmelde- und Begrüssungsliste und begrüßte die Anwesenden. Vollzählig marschierten wir los in Richtung Süden. Hans führte die Gruppe an, wir überquerten die A18 und dann mehrmals die Birs. Hans Steiner als «Leitwolf» «Il Gruppetto» Erster Halt beim «Heidebruggli» Zwei gutgelaunte Turnkameraden! Als wir den Nepomuk in Dornach erreichten, kam mir das Lied in den Sinn: «Über 7 Brücken müssen wir gehn, um die Wanderung zu überstehn». Kurz darauf trafen wir beim Restaurant der Minigolfanlage ein. Wie Hans das geschafft hat, den mitgebrachten Apéro auf der Terrasse eines Restaurants einzunehmen, bleibt sein Geheimnis. Die Tische auf der Terrasse waren schon gedeckt von Susanne Jörg und Erika Steiner. Die zwei Damen waren auch besorgt, dass unsere Gläser nicht austrockneten. Dort trafen wir die Turnkameraden Hans Rigert, Hans Jörg, Hans Schenker und Adrian Blumenthal, die von Ruedi Frey zu diesem Treffpunkt chauffiert worden sind. Danke Ruedi! Nach der gemütlichen Pause ging es weiter der Birs entlang zum

Restaurant Jura in Aesch. Auch dort waren die Tische auf der Terrasse schon zum Mittagessen gedeckt. Das Menü hatte Hans schon in der Einladung verraten. Nachdem alle ihr Getränk bekommen hatten, dankte Hans für das zahlreiche Erscheinen. 16 Veteranen mussten sich aus verschiedenen Gründen entschuldigen. Bedankt hat er sich auch bei Ruedi, der sich als Fahrer zur Verfügung gestellt hatte. Er orientierte über die Veteranen Bewegung im Verein. 11 Der Bestand hat sich wie folgt entwickelt: Sept. 2020: Total 76, Sept. 2021: TVN 70 (+3), TVM 4 (0), 3 Gäste = Total 77 (+1) Die Gäste sind Peter Schreiner, Daniel Saladin und Hans Kestenholz. Anwesender Tages-Ältester ist Hans Rigert 1929, Jüngster Thomas Kohler 1956. Hans liess noch 4 Grusskarten für unsere Kameraden Toni Zwemmer, Paul Häner, Heinz Lüscher und Roland Weber zur Unterschrift zirkulieren, die aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen konnten. Präsident Urs Gerber dankte Hans für die Arbeit als Veteranenobmann und die Organisation des Ausflugs. Peter Amport informierte noch über die Veteranenbewegung im Kanton und das Datum der kantonalen Tagung vom 23. April 2022 in Reigoldswil. Auch dankte er, und ist erfreut, dass 7 Veteranen an der Mitgliederversammlung in Giebenach teilnehmen werden. Langsam löste sich die Gruppe für den Heimweg auf. An einem Tisch verblieben noch 5 Kameraden und genehmigten sich «eine» Schlussrunde, um den Tag gemütlich ausklingen zu lassen. Die wiederum grosse Beteiligung ist erfreulich und zeigt, wie die Kameradschaft unter der Turnerschaft immer noch gepflegt wird. Die Geselligkeit ist das, was die Männerriegler und Veteranen zusammenhält. Primo Cordazzo

Jahresabschluss - Wanderung TV Neuwelt, Raclette- statt Fondue-Wanderung Donnerstag, den 25. November 2021



Vorweg, was in der Anmeldung stand: «Wie überall, gelten auch bei diesem Anlass die behördlichen Covid-Bestimmungen. Zertifikat und ein gültiger Personalausweis z. B. ID-Karte sind obligatorisch». Hat man das gelesen, ist klar, warum kein traditionelles Fondue auf dem Menüplan stand. Um Ansteckungen zu vermeiden, gab es im «Heubodenrüml» auf dem Hof Mättebol Raclette in den schönen Pfännli!



Doch nun zum eigentlichen Bericht.

Es ist zum Haare raufen – ein paar wenige sind ja noch da! Da habe ich doch unterwegs immer wieder Stichworte notiert. Und was meldet mir die Cloud? «Datei vernichtet oder verschoben» oder so ähnlich. Immerhin habe ich noch den Namen der Datei! Ich habe also etwas geschrieben! Und ich habe auch noch ein paar Fotos. Und ein Gedächtnis mit ein paar rudimentären Erinnerungen. Also los, mal sehen, was noch entsteht, Thomas schreibt ja zum Glück noch aus seiner Perspektive. Also: Wir trafen uns um 8.50 am Bahnhof SBB. Über 30 an der Zahl! Schon die Begrüssung war – Corona sei Dank - kompliziert: Box? Händedruck? Verneigung? Nur eines war klar: Keine Küssli – diese nervten mich schon vor der Coronazeit!!! Nein, nicht im Turnverein... Das fehlte noch!



Der Zug war voll und so mussten wir uns maskiert mit drittklassigen Plätzen begnügen. Doch man erkennt von links nach rechts trotzdem Harry, den Organisator, dann Jen-Marc (?) Kurt H. und Kurt K.. Die Sitzanordnung erlaubte eine gute Kommunikation, die Sprüche flogen hin und her, was unsere Lachmuskeln schon früh zum Arbeiten brachte.



Einige sollten erst später zu uns stossen, in der Anmeldung stand:

Mättenbol ist mit dem Auto gut erreichbar. Abzweigung beim Rest. Hirschen in Diegten, Richtung Känerkinder, der Hof befindet sich nach ca. 700 m Fahrt gut sichtbar, auf der linken Seite. Teilnehmer, die mit dem Auto direkt fahren organisieren sich selbst, müssen dies aber bei mir melden. Eintreffen 12:15h

Wir Zugfahrer stiegen dann in Sissach auf den Bus um und von dem Moment an hatten wir mit dem Nebel zu kämpfen, vor dem Mittagessen mit dem draussen in der Natur, danach dann wohl eher mit einer «inneren Form» davon, wobei sich wohl beide durchaus vermischten - als wir uns nämlich auf den Heimweg machten, war ich mir nicht ganz sicher, welcher Nebel meine Wanderkameraden so unscharf erscheinen liess. Und sah ich gar auch doppelt? Die Fotos lassen darauf schliessen... Aber der Reihe nach.



Harry ist dafür bekannt, dass er alles bis ins Detail plant. Wie hatte doch Sigi geschrieben:

Harry hat die Wanderung wie üblich akribisch durchgesehen und angelehnt ans Baselbieter Lied: es wächsle Berg und Täli, eine Route mit gut machbaren Rauf's und Runter's durch den Chilpen gewählt. Je nach Wetter (Regen oder Schnee) sind auch Varianten möglich. Nicht nur einmal ist Harry die Route schon abgewandert – und dann das: Ein wegen Holschlags gesperrter Weg! Natürlich hatte Harry eine Karte ausgedruckt und so fanden wir einen Umgehungsweg für das Gebiet. Die Elektroniker unter uns zückten natürlich das Natel...

Und so sah die Wanderroute dann aus:

ab Tenniken P420m, Sangeten 540m, Rintel 482m, P 541m, Chilpe 560m, P482, P495, weiter zum Hof Mättenbol 530m, dieser befindet sich oberhalb Diegten an der Kantonstrasse Richtung Känerkinder. Moderate Auf- und Abstiege, Stöcke sind dennoch für das Gebiet Chilpe zu empfehlen. Dauer der Wanderung ca. 2:00h

Von den Auf- und Abstiegen merkte man ob der interessanten Gespräche mit wechselnden Kameraden gar nicht viel, die Themenpalette reichte von Privatem bis zur Weltpolitik - und eines ist klar: Die Welt wäre besser, liesse man uns nur endlich machen! Auch Zwergli waren unterwegs, hier in der Form von Christian.



In Wirklichkeit ist er etwas grösser!

Im Naturschutzgebiet Chilpen, das wir durchwanderten, muss es im Sommer sehr schön sein, sowohl Willy K. wie auch Harry schwärmten von den Akeleien und den Frauenschuhen.



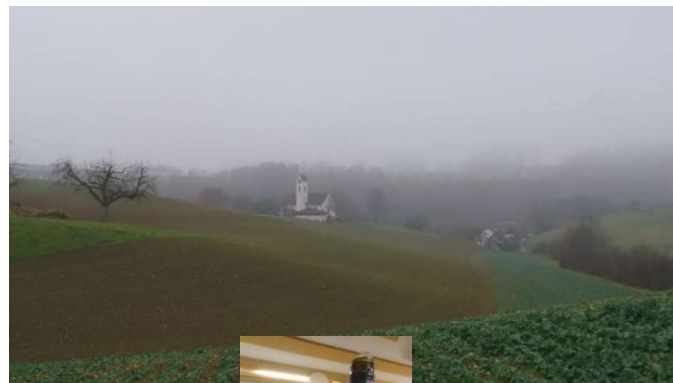
Apropos Naturschutzgebiet: Ob man da auch Pipi machen dürfe, stellte sich die Frage – für Männer in unserem Alter je nach Zustand eines Körperteils eine mehr oder weniger dringliche Frage – smile... - Aber auch in dieser Jahreszeit mit dem leichten Nebel hat diese Landschaft im Oberbaselbiet ihren Reiz, da waren sich alle einig, auch was den Herbst als Jahreszeit ganz allgemein betrifft, zum Beweis ein Schnapsschuss von unterwegs. Er entstand vor dem Mittagessen, der Nebel ist also aussen... -Ich war ein wenig in Rückstand geraten, weil ich noch ein paar Bilder schoss. Der Weg führte dann leicht abwärts und plötzlich bildete sich 100 Meter vor mir in Sichtweite des Zielhofs ein Rudel – das ist nicht etwa abwertend gemeint, liebe Turnkameraden. Als ich nähertrat, sah ich den Grund: Apero-Time mit dem Bruder (Paul) von Harry! Die Weinflaschen standen schon bereit, die Teller waren u.a mit Chips gefüllt. Was stand in der Anmeldung?

Für den Apéro unterwegs nimmt jeder seinen eigenen Becher mit.

«Shit», entfuhr es mir, «den habe ich vergessen»! Da erinnerte ich mich daran, dass ich im Rucksack ja eine Flasche Kirsch – Notfalltropfen! - - hatte und 10 Gläser! Anstossen, geniessen! Ich könnte eigentlich von Apero-Gebäck und Weisswein leben! Die Stimmung erreichte einen ersten Höhepunkt! Bevor ich es vergesse: Herzlichen Dank, Paul, und genieße den Whisky, den du traditionellerweise bekommst. Apropos Whisky: Ich durfte an dem, den Walti B. – auch traditionellerweise! – mitgebracht hatte, nippen. Walti versteht etwas von Whisky und so erfuhr ich, warum ein solcher mehr oder weniger stark nach Rauch schmeckt. Es hat etwas mit dem Rösten des Getreides zu tun, wenn ich mich richtig erinnere... Und mein Kirsch? Den nehme ich auf der nächsten Monatswanderung wieder mit.

In diesem obigen Abschnitt glaubte ich einen tollen Übergang vom Whisky für Paul zu dem von Walti gehabt zu haben. Nun habe ich von Harry nach dem Gegenlesen des Texts erfahren, dass sein Bruder einen Crémant d'Alsace erhalten hat... Pech gehabt, Schreiberling!

Nach dem Apero hatte ich schwere Beine und ausgerechnet jetzt ging es bis zum Hof noch «einen Stutz duruf»! Wir waren dann doch froh, dass wir an die Wärme kamen. Die Autofahrer waren schon da; Roland, der Fahrer, Hans R., ... Auf dem Weg zum Platz – immer 4 an einem Tisch – warf ich einen Blick auf den schön hergerichteten Tisch mit dem Käse und den Zutaten. Auf den Esstischen standen bereits die Mineralwasser- und die Weinflaschen.



Nachdem noch ein paar Worte zum Organisatorischen gefallen waren, hiess es «Auf die Plätze, fertig, los»! Alle deckten sich aber schliesslich schön geordnet mit dem Nötigen für ein Festmahl ein... Ein Festmahl? Angesichts von Corona allemal, weil jeder Anlass ja sooo nicht selbstverständlich ist!

... und schon bald roch es im Stübli fein nach Raclette, es herrschte eine gute Stimmung. Zu den Gesprächen kann ich wiederholen, was oben schon steht, sich reichten von «Privat bis Weltpolitik». Dazu kamen jetzt aber noch ein paar träge Sprüche und der eine oder andere Witz – und genau die fehlen mir jetzt hier zur Auflockerung des Berichts, weil es mit den Stichworten nicht geklappt hat.



Natürlich verdankte unser Präsident die Vorbereitung des gelungenen Anlasses durch Harry. Auch «das Personal» bekam einen kräftigen Applaus, hatte doch alles vorbildlich geklappt.



Zur Heimreise stand Folgendes in der Anmeldung:

Fussweg ab Mättebol bis zur Busstation Diegten-Hirschen

Ich schloss mich einer Gruppe an, die etwas früher loszog. Der Griff an den Hintern unten am oben erwähnten Stutz: Ich hatte mein Natel liegen lassen. Hopp, im Eiltempo zurück, wobei Eiltempo in meinem Alter und bei dem Stutz relativ ist. Es geschah, was geschehen musste, ich setzte mich nochmals hin und gehörte am Schluss zu den Letzten...

Zwischendurch deckte ich mich im Hoflädeli mit Honig ein, es hatte wegen des nassen Sommers nur noch wenig. Aber Salami hatte es noch und einen solchen schenkte ich dann Harry als kleines persönliches Dankeschön.

Wie ich dann heim gekommen bin? Und die andern? Keine Ahnung mehr. Sicher weiss Thomas noch etwas dazu!

Vereinsabend 2021 – ein immer wieder toller Anlass!





Jean-Marc singt ...

Nach der Corona-bedingten Absage im letzten Jahr war das Bedürfnis gross, sich wieder einmal zu einem gemeinsamen Abend mit gutem Essen, kulturellem Unterhaltungsteil und vielen guten Gesprächen zu treffen. Auch die Ausschreibung von Kurt Hasler machte «gluschtig», entsprechend gross war auch die Anzahl der angemeldeten Personen. Trotz der gesundheitlich begründeten Absagen von zwei Ehepaaren waren wir immer noch 71 Personen, ein neuer Rekord!

Am Samstag, 13. November 2021, um 18.00 Uhr traf man sich vor dem Theater Arlecchino in der Nähe des St. Jakob-Stadions. Alle mussten ihr Covid-Zertifikat vorweisen und einen Ausweis zeigen. Der Apero fand im Erdgeschoss des Theaters statt. Kurt Hasler versuchte mit einer Fahrradglocke unsere Aufmerksamkeit zu erlangen, was ihm nach mehrmaligem Läuten auch gelang. Er freute sich über die grosse Teilnehmerzahl und liess dann Thomas Luterbacher, den Theaterleiter zu Wort kommen, der uns mit viel Engagement seine Institution vorstellte.

Nachher begrüsst er alle persönlich mit dem schlich genialen, folgenden Text:

Liebi Dame, liebi Turnkamerade

Bim Vorbereite vo üsem Familieobig han ich mir Gedanke gmacht ...

Was WILLI mache und wo gönd mir ane?

Die WALTl Gmeini, die isch halt, wenn mit em Trämli chunsch echly wyt obe. Do muesstisch ufe chraxle ...

I d'Bürgergemeindhütte ufe wärs no STEINER. Klar, üsen Riegeleiter und sini Assistent

lueget scho, dass mir Männer au im hoche WALTER fit bliebet und nöd fett werdet. Nöd,

dass mir scho bald mit ROLAND-ore müend umedüse.

Ghöret mich alli? ... FREDI lut gnueg?

Vor zwei Jahr hät de PETER en Männerriege-Apero - i dem Lokal - wo mir jetzt sind -

organisiert. Es Glück, TANNER das gmacht het. Ich ha mich grad i das sympathisch

Chlytheater verliebt. Elei de Name ... A r l e c c h i n o - DOGGÉ-n.



Ganz noch em Motto, jeder ist seines Glückes SCHMIED, ha ich mich noch dem Apero
 sofort im Arlecchino gmolde und gfroget: wär's Mitte November no FREY, wär's überhaupt
 möglich s'Theater z'miete, gäb's au e Möglichkeit Tisch und Stüehl uf z'STEHLE, chönt mer, do au esse und, und ...

S' Arlecchino isch es Chly-Theater wo nebst vielem andere au Märli g'spielt werdet wie zum
 Bispyl Pumuckl,, de Schelle URS-li, HANS im Glück, Struwwei-PETER oder s'Märli: Der
 schlaue Bär - uf französisch: URS le Filou.

Klar, für es Stück wie Jeanne d'Arc ah nei, JEAN-MARC von Orléans oder der GRAF von
 Monte Christo wär das Theater z'chly do brucht's scho es Schauspielhus ...

Es hät mich natürlich riesig gfreut, dass mir üsen Familieobig amene so tolle Ort chönd
 dureführe. Ich find das PRIMO, denn so e Glegeheit find'sch nöd a jedem EGGER.

Und denn ... vor eme Jahr ...

FELIX-t und zugenäht, denn chunt CORONA, COVIT, e PANDEMIE ...

Dezue no, ... de LOCKDOWN ...

Das hät gheisse, im 2020 kein Vereinsobig - kei Feschtli, niente Ruchfeld, keis Theater, keis
 Kino, kei Fitnesscenter. Du muesch - wie a de HASLER Fasnacht – im Tram, im Zug, i de
 Lebensmittelgeschäft - die einzige Läden wo no händ dörfe offe ha, ... e Maske träge ...

Super, ... Mer hätti chönne HESS-ig werde oder gar de KOLLER übercho ... es isch em
 richtig uf de ECKER gange.

D'Wissenschaft, d'Politik und Task force sind sich nöd einig gsy. Klar, es händ's alli guet
 gemeint, es händ's alli wölle HUETMACHER. Aber mir weiss jo, guet gemeint isch s'Gegeteil
 vo guet.

Und denn isch es los gange, ... ALFONSOo, denn wieder so. Die Einte so, ANDRÉ so.
 Das CHRISTI A N, das CHRISCHT eim richtig AN aber was ZWEMMER wölle mache? ...

Ent-WEBER ... abblose oder verschiebe ...

Mir wär's am Liebschte gsy, verschiebe ... Nur, das hät für alli Involvierte au müesse stimme.

Und Gott sei Dank, es händ alli mit gmacht, s'Arlecchino, üsen Präsi, de Vorstand, de
 Partyservice, PIPO The Clown, de RUEDI, und de GIORGIO.

Sie händ mich nöd ALAIN glo - ALAIN isch französisch und schrieht sich Alain.

Ich finde das WABU-lös ... Das isch doch en Applaus wert ...

Verschiebe, das isch en guete Entscheid gsy, das hät sich gloht ...

Denn, de Bundesrot hät sich endlich dure grunge und zur Freud vo üs allne d'Corona-
Massnahme glockeret ...

Mer dörfet wieder is Ruchfeld, is Fitnesscenter, mer dörf wieder singe, is Kino, sogar a
d'Herbschtmess und is Theater. Au de Jean-Marc mues nüme de HEI-DOLF-Abschläg üebe,
er cha wieder uf em Platz spiele. Isch das nöd toll, jetzt KAMBER endlich wieder plane ...

Aber, ... es brucht en 3 G-Uswies.

Übrigens, 3 G - SEPP händ mir i de Männerriege scho lang g'a, scho vor em Bundesrots-
Entscheid ... GERBER, GRÄNICHER, GUTMANN.

Findet ihr nöd au, als Gimpfti fühlt mer sich irgendwie wieder KOHLER, d'Lüüt sind wieder
FRÖHLICHER. I c h hät chönne hoch i d'Luft JUCKER vor Freud.

Jetzt chönd mir doch de Obig so richtig gnüsse - ohni Maske. Jetzt lönd mir üs so richtig
verwöhne vo de ANNALIESE und vom FRITZ Muster.

Übrigens: Mir chömet für üsen Familieobig 2000 Franke über - us de Vereinskasse. Isch das
nöd schön, DOGGÉ-n ... herzliche Dank!

Au das isch doch en Applaus wert, oder? ...

Wenn ich denk, ich ha emol - es isch im Welschland
gsy - en Vereins-Kassier kennt. Er isch sicher en
guete KAUFMANN gsy - aber Kassier ... ghebig, wie
nume öppis. Wenn emol Chöle brucht hesch, het er
immer gseit: C'est SCHÄR, mais ce que c'est SCHÄR.

Das isch bi üs anders. Üsen Kassier chlebet nöd
AMSTUTZ. Wenn's de Vorstand bschlosse het, und
s'Budget stimmt, denn goht das zackig.

Mir sind hüt echli viel LÜTH-I dem Foyer. Es isch e chly eng - aber gell, es GIORGIO.

Ich freu mich hüt uf en Familieobig noch em Motto vo
üsere Vereinsfahne, (Fahne mit 4 F) ... Fantasierych,
Frisch-Fröhlich und Fidel ... Eifach so en richtig bunte
Obig - so bunt wie viele bunte MARTI.

Was HARRY no wölle säge ... ah, s'Esse, das wird vo charmante Dame serviert. d'Getränk
stönd scho uf de Tisch. Es cha jede SELLNER y-SCHENKER.

No ganz KURT ... KÜENZLECH, das heisst am letschte Donnstigt, hät eine im
Wunschkonzert vo Radio DRS-Musigwelle üs allne en chöne Obig gwünscht.

Mit em Lied vo de Katja Epstein ... Theater, Theater, der Vorhang geht auf.

Damit war der Abend würdig lanciert und die Neuwältler-Familie wurde in den Theatersaal im oberen Stock des Gebäudes gebeten. Dort hatten Kurt und Pia Hasler die Tische schon liebevoll mit Tisch-Kärtchen vorbereitet. Auf der einen Seite stand das Menü, das einem bereits das Wasser im Mund zusammenlaufen liess. Auf der Rückseite sorgten diverse Cartoons für gute Stimmung an den Tischen. Doch zuerst kam nun der «kulturelle» Teil, «Pipo The Clown». Mit seinem lebenswürdigen portugiesischen Akzent und seinem schauspielerischen Talent unterhielt er uns mit Zaubertricks, einer Ballonwurst, ja sogar mit Feuerspielereien.



Anneliese und Fritz Muster mit ihren Helferinnen verwöhnten anschliessend unsere Geschmacksnerven. Für ganz Hungrige gab es sogar einen Nachschlag. Für das vorzügliche Essen und den professionellen Service durften Musters und Menü das Servicepersonal einen verdienten Applaus entgegennehmen.

Immerhin waren die meisten Texte und auch die Melodien bekannt: «Chumm mer wie go Chrieseli gönne» und «Dört äne am Bergli» gehörten dazu. Mithilfe von Jean-Marc's Ukulele und Ruedis Einsatz gebenden Armen wurden die richtigen Töne getroffen und der Takt eingehalten. Auf jeden Fall machte der ganze Saal mit, ein gelungener Einstand unseres Dirigenten!

Seit einigen Jahren gehört zu jedem Vereinsabend ein augenzwinkernder Rückblick von Giorgio-Lüthi in einer Power-Point-Präsentation. Darum müssen sich alle Turner des TV Neuwelt während des ganzen Jahres in Acht nehmen, wenn Giorgio mit dem Fotoapparat unterwegs ist. Man muss speziell aufpassen, was man tut und sagt! Es könnte in irgendeiner Form im Jahresrückblick vorkommen.

Weil im 2020 der Vereinsabend ausgefallen war, erstreckte sich dieses Mal der Rückblick auf die Jahre 2019 bis 2021.

Am Anfang war Corona ein Thema, aber dann vor allem die kreative Bewältigung der Pandemie durch einzelne Turnkameraden. Giorgio wollte sich nicht lumpen lassen und liess sich von der Kreativität anstecken. Er dichtete die folgenden Limericks:

Wegen geschlossener Halle zum Beispiel / Hüpfte und sprang Thomas im Freistil

Als ganz Strammer Fast wie ein Rammler

Entlang der Birs grad wie's ihm einfiel

Turner Jean-Pierre aus Münchenstein / Fühlte sich ohne Halle im Kuspo allein

Dabei hat er vieles erdacht / Daraus Gedichte gemacht

Jetzt ist er mittwochs nicht mehr daheim

Ein sehr aktiver Turner des TVN Münchenstein / Stemmt im Lockdown Flaschen auf einem Bein

Doch zuerst trank der Kerl / Ich sag's gar nicht gern

Die Flaschen Appenzeller leer allein

Und unser Präsident, ebenfalls dabei auf dem Segelturn, leider aber etwas ungeschickt, kriegt sein Fett ab:

Vom Tropfen der Sardellen erschrocken / Begoss sich Urs Hose und Socken

Er hat nur gelacht / Sich nichts draus gemacht

Urs Gerber dankt Kurt Hasler, dem Organisator des Vereinsabends, herzlich und hofft, dass sich auch für nächstes Jahr jemand findet, der diesen beliebten Anlass an die Hand nimmt.

Text: Thomas Kohler / Kurt Hasler / Giorgio Lüthi Fotos: Giorgio Lüthi / Thomas Kohler

Seit Jahren Harry Gränichers erfolgreiche Disziplin: Jahresabschluss-Wanderung mit Raclette-Essen

Es ist fast schon eine Tradition, dass Harry Gränicher die letzte Wanderung des Jahres organisiert. Fast so traditionell gab es bisher jeweils ein Fondue. Dem entsprechend musste Harry das Restaurant und das Ziel der Wanderung auswählen.

Weil es zu Zeiten der Pandemie nicht zu empfehlen ist, aus dem gleichen Topf zu essen, ist die Idee aufgekommen, statt Fondue Raclette anzubieten. Als wir auf der Turnfahrt Ende August bereits im Wallis ein vorzügliches Raclette geniessen durften, unterstützte unser Ex-Präsident Christian Gutmann mit einem Votum diese Idee.

Die Wanderung führte von Tenniken nach Diegten, also fuhren wir zuerst von Basel mit der SBB nach Sissach und bestiegen dort den Bus ins Diegtertal. Erst beim Aussteigen in Tenniken bemerkte Kurt Hasler, wer den Bus pilotierte: Maja Wirz, die singende Buschauffeurin, welche 2011 die Castingshow «Die grössten Schweizer Talente» gewonnen hatte.

31 Turnkameraden hatten sich angemeldet für die Wanderung, ein paar weitere sollten dann noch mit dem Auto direkt beim Hof Mättebol dazustossen.

Vorbei am bereits weihnachtlich geschmückten Schul- und Gemeindehaus wollten wir zum Hof Sangeten wandern. Da hatten die Waldarbeiter aber etwas Dagegen. Lassen wir uns von so etwas aus der Ruhe bringen? Natürlich nicht. Kurz die Karte konsultieren und einen Umweg in Kauf nehmen. Wichtig ist das Ziel und nicht der Weg. Auf der breiten Zufahrtsstrasse konnte man eh besser miteinander sprechen.



Die Wanderung führte uns auch durch ein Naturschutzgebiet. Der «Chilpen» beherbergt seltene Orchideen und andere Magerwiesenblumen, die als Lebensgrundlage für Schmetterlinge und diverse Kleintiere dienen. In den lockeren, stufigen Waldrändern bietet er aber auch einer Vielzahl von Singvögeln eine geeignete Nische. Natürlich blühen die Orchideen erst in der Zeit von April bis Anfang

Juli. Früher wurde im «Chilpen» Mergel abgebaut, Holz geschlagen, Laub gesammelt, die Wiesen wurden beweidet und punktueller Ackerbau laugte die Böden aus. Diese Böden wurden anschliessend sich selbst überlassen. Die intensive Nutzung verhinderte lange Zeit eine Bewaldung des Gebiets. Das führte zu einem riesigen Artenreichtum auf diesem menschgemachten Magerstandort. Heute sind gezielte Pflegemassnahmen nötig, um den Lebensraum zu erhalten und das Vorkommen seltener Arten zu fördern. Weil das Verlassen des



Wanderwegs im Naturschutzgebiet nicht erlaubt war, bildete sich eine lange Einerkolonne. Auch zur Tradition der Jahresabschluss-Wanderung gehört ein Apero unterwegs, vorbereitet von Harrys Bruder Paul. Man solle dafür einen eigenen Becher mitnehmen, stand auf der Einladung.

Doch als wir beim vereinbarten Ort ankamen, waren schon alle Gläser gefüllt und wir hatten den schweren Zinnbecher vergeblich über Stock und Stein getragen! Was soll das Meckern! Gemeinsam anstossen und den kredenzten weissen Tropfen geniessen war nun angesagt.



Zwanzig Minuten später standen wir vor dem Hof Mättenbol und zückten alle das Handy, um unser Covid-Zertifikat vorzuweisen.

Mit viel Liebe hat Familie Nyffeler nach und nach den alten Heustock vom ehemaligen Betrieb Hof Mättenbol zu einem grossen



Mehrzweckraum umgebaut. Der wichtigste Betriebszweig dieses Bauernhofes ist die Milchproduktion. Tagsüber dürfen die Kühe auf der Weide verweilen oder sich im grossen Aussenlaufstall aufhalten. Sie werden hauptsächlich mit eigenem Raufutter gefüttert. Daneben wird auch Obstbau betrieben. Auf gut 3 ha Land wachsen und gedeihen Kirschenbäume. Nebst neuen Kirschenanlagen werden auf den grossen Weideflächen noch immer die traditionellen Hochstamm-bäume gepflegt. Diese sind ein typisches Symbol für die Oberbaselbieter Landwirtschaft und bleiben aus kulturellen und ökologischen Gründen weiterhin erhalten. Aus einem Teil der jährlichen Obsternte wird wertvoller und feiner Schnaps hergestellt. - Nebst dem Kirschenanbau gibt es auch noch Zwetschgenbäume, Quitten, Pflaumen, Äpfel und

"PAW-PAW»-Bäume (Indianerbanen) für den Direktverkauf, die Schnapsbrennerei oder zur Weiterverwertung von Konfitüren, Sirup oder Eingemachtem und für den Eigenverbrauch.

Im alten Kuhstall entstand ein kleines Hoflädeli. Feines, frisches Holzofenbrot und Zopf, Konfis, Sirup, Blumen aus dem eigenen Garten und tolle Geschenkkideen vom Hof stehen für die Kunden bereit.

Leider hatte der Schreibende am gleichen Abend noch eine Vorstandssitzung bei einem anderen Verein und musste dort das Protokoll verfassen. Darum machte er sich zusammen mit Urs Heinemann schon am frühen Nachmittag (15 Uhr) auf den Heimweg. Der Rest genoss noch ein feines Dessert und wohl noch einen Kaffee mit Seitenwagen oder ein Getränk mit höheren Alkoholprozenten.



Um 17 Uhr machten sich die letzten auf den Heimweg. Um 18.10 Uhr wurden sie in Diegten nochmals gesichtet. Ob sie den Heimweg wohl noch gefunden haben?

Text: Thomas Kohler Fotos: Giorgio Lüthi und Thomas Kohler

Schlussturnen

Unser Oberturner organisiert schon seit vielen Jahren mit viel Herzblut das Schlussturnen. Weil er viel Zeit und Engagement in die Vorbereitung dieses Anlasses investiert, alle Übungen selbst ausdenkt und jedes Jahr neue Disziplinen ausdenkt, rührt er auch zu Recht die Werbetrommel für diesen Jahresabschluss-Anlass:

In den allwöchentlich erscheinenden Mitteilungen tönt dies dann so: «In 2 Wochen, am 15.12. ist Schlussturnen. Es können alle zwischen 9-99 Jahre mitmachen. Es geht nicht um "weiter, höher, schneller"... Spass steht im Vordergrund! Alle haben die gleichen Chancen. Bei einem Posten ist sogar nur eine ruhige Atmung gefordert ... Ich würde mich freuen, wenn möglichst viele teilnehmen könnten. Die anschliessende Rangverkündigung findet im Restaurant Ruchfeld statt.»



Oder eine Woche später: «Nächsten Mittwoch (15.12.) findet die letzte Turnstunde vor den Weihnachtsferien statt. Traditionell ist dies das Schlussturnen. Helfer zum Aufstellen bitte ab 18:15 Uhr, Teilnehmer ab 18:45 Uhr erscheinen. Wie letztes Mal erwähnt, können alle mitmachen! Keiner ist zu alt dafür!»

Das Aufstellen klappt hervorragend, kurz vor sieben Uhr kann Thomas Sellner insgesamt 18 Mitturner begrüßen, die am Schlussturnen teilnehmen wollen. Seit vielen Jahren ist der Wettkampfmodus der gleiche: Es werden mit Hilfe von Jasskarten Zweierteams gebildet, die dann gemeinsam während jeweils 2 Minuten die einzelnen Disziplinen absolvieren müssen oder dürfen!

«Vier Asse» nach dem Auslosen der Gruppen – man vergleiche mit der Rangliste am Schluss des Wettkampfes!



Die verschiedenen Disziplinen haben geheimnisvolle Namen: «Ball hinter Gitter» - Ist da etwas Kriminelles im Gange? «Hanging Man» - Sergio Leone lässt grüssen! «Smarties» - Ob die süßen Schleckereien saure Muskeln zur Folge haben? «Wildwasserfahrt» - Braucht man hier einen Neopren-Anzug?

Es sind sehr unterschiedliche Fähigkeiten verlangt: Geschicklichkeit, beim Würfeln ganz einfach ein glückliches Händchen, Teamwork, Schnellkraft, Durchhaltewillen, ein gutes Gleichgewicht, und Zielgenauigkeit!



Zuerst werden nun die Übungen erklärt. Jeweils zwei Turnkameraden zeigen, wie man es richtigmacht und wie gezählt wird, was erlaubt und was verboten ist! Danach gibt es ein kurzes Einlaufen, wir wollen ja gut vorbereitet sein und uns nicht schon beim ersten Wettkampfteil eine Zerrung holen! Und dann geht es los. Der Kampfgeist ist geweckt. Natürlich wollen alle gewinnen! Eine Gruppe zerlegt bereits bei der ersten Disziplin, bei der «Wildwasserfahrt», das Kanu! Und muss es natürlich flicken, sonst können die anderen Gruppen dort keine Punkte holen. Eine andere Gruppe ist so engagiert bei der Sache, dass beim Posten «Ball hinter Gitter» der Behälter, in dem die Tennisbälle gesammelt werden, überläuft. Also muss rasch mit Klebband ein Plastiksack am «Gitter», der Sprossenwand, befestigt werden. Beim «Ball klemmen» watscheln die Wettkämpfer mit eingeklemmten Gymnastikbällen zwischen den Beinen wie Pinguine durch die Turnhalle.



Harry Gränicher, Willy Egger, Walti Baumgartner und Sepp Koller haben sich als Wettkampfleiter und Kampfrichter zur Verfügung gestellt und sorgen dafür, dass die Zeit genau eingehalten wird und nirgends geschummelt wird. Giorgio Lüthi sammelt als Fotograf gelungene Aufnahmen für den «Neuwältler» und den Jahresrückblick am nächsten Vereinsabend.

Sobald alle Teams die acht Disziplinen in der richtigen Reihenfolge absolviert haben, helfen alle beim Aufräumen der Geräte und Hilfsmaterialien. Das Wegräumen geht jeweils bedeutend schneller als das Aufstellen! Alle wollen möglichst schnell unter die Dusche und anschliessend ins Restaurant Ruchfeld, um den Durst zu löschen. Die Wettkampfleitung zählt die Rangpunkte zusammen und bereitet die Rangverkündigung vor.



Damit auch die verbrauchten Kalorien ersetzt werden, hat unser Oberturner mehrere Säcke mit Schokoladekugeln und Erdnüssen besorgt. Auch ein Getreideriegel soll dafür sorgen, dass niemand hungrig nach Hause gehen muss. Ein positiver Nebeneffekt dieser Naschereien ergibt sich aus dem Umstand, dass alle während der Rangverkündigung etwas im Mund haben und nicht dauernd dumme Kommentare dazwischenrufen können.

Rangliste Schlussturnen 2021

- | | |
|------------------------------------|----------------------------------|
| 1. Thomas Kohler / Peter Schreiner | 6. André Schenker / Peter Jucker |
| 2. Kurt Amstutz / Urs Heidolf | 6. Hans Steiner / Marco Frei |
| 3. Roland Weber / Hanspeter Marti | 8. Kurt Hasler / Urs Schär |
| 3. Thomas Sellner / Urs Gerber | 9. Primo Cordazzo / Peter Tanner |
| 5. Jean-Marc Hess / Alain Ecker | |

Zum Vergleich: Rangliste Schlussturnen 1996, genau 25 Jahre früher – 6 davon sind nicht mehr unter uns!

Am Schlussturnen beteiligten sich wiederum 19 Männerriegler. Gewonnen wurde es wiederum von Martin Kaspar (306 P). Die weiteren Resultate:

2. H. Müller (302), 3. H. Steiner (289), 4. W. Künzle (284), 5. M. Vögltin (276), 6. U. Gerber (272) 7. T. Kohler (270), 8. HP. Vogel (265), 9. J.M. Hess (262), 10. K. Hasler, R. Weber (259), 12. H. Rigert (254), 13. D. Feuz (250), 14. H. Dux (246), 15. F. Zweifel (246), 16. Ch. Gutmann (242), 17. E. Weibel (237) 18 J.P. Doggé (232), 19. R. Fröhlicher (225)

Ich danke allen Turnkameraden für den regelmässigen Turnstundenbesuch. Speziell danken möchte ich allen Leitern für ihren Einsatz und ihre ausgesprochene Verlässlichkeit.

Münchenstein, November 1996 Willi Künzle

Als Preis gibt es für die Duschgel. Es soll die noch nicht einmal gewonnene haben!

Auf jeden Fall gebührt wiederum ein riesiges organisierten attraktiven

Unser Präsi dankt der dem vergangenen zeigt sich froh, dass mehr oder weniger gebracht werden und unseren einen guten Rutsch



ersten drei Plätze jeweils ein offensichtlich Turner geben, das im letzten Jahr Duscmittel aufgebraucht

unserem Riegenleiter Dankeschön für den gut Wettkampf mit den Disziplinen.

MR-Familie für die während Jahr geleistete Arbeit und unsere geplanten Anlässe normal über die Runde haben können. Er wünscht uns allen Angehörigen frohe Festtage, und Gesundheit im neuen

Text: Thomas Kohler Fotos: Giorgio Lüthi / Thomas Kohler

Weihnachtsaktion der Turnveteranen

Es ist die Idee der Turnveteranen-Vereinigung Baselland, dass die Veteranenleiter in ihren jeweiligen Stammvereinen die Veteranen an gewissen Geburtstagen besuchen und gratulieren, im Krankheitsfall einen Spitalbesuch machen (leider wegen Corona in letzter Zeit schwer möglich) und an Weihnachten eine Weihnachtsaktion unternehmen. Eigentlich ist geplant, die gesundheitlich Angeschlagenen oder die Ältesten unter uns, welche nicht mehr sehr mobil sind, zu besuchen.



Hans Steiner und ich gehen seit drei Jahren einen anderen Weg. Wir laden diese Kameraden zu einem gemütlichen Hock ein, einem gemütlichen Zusammensitzen. Dieses Jahr war vorgesehen, folgende Kameraden einzuladen:

Heinrich Knutti (Jahrgang 27) Adrian Blumenthal (Jahrgang 46)

Rolf Zubler (Jahrgang 34) Hans Jörg (Jahrgang 37) im Spital

Hans Rigert (Jahrgang 29) Paul Häner (Jahrgang 43) im Spital

Werner Maurer (Jahrgang 38)

So sollte der kleine Bericht beginnen, aber es wurde alles anders. Wegen gesundheitlichen Bedenken, hervorgerufen durch die wieder stärker werdende „Corona- Seuche“, haben wir kurzfristig die Pläne wieder geändert. Wir beschlossen mit etwas Schwerkraft, die Kameraden nicht an einem Tisch zusammensitzend. Das Risiko, dass einer erkrankt und wir uns dann Vorwürfe machen, war uns zu gross. Wir haben die lieben Veteranen deswegen nicht vergessen. Nein, nur der Plan wurde geändert. Wir besuchten jeden Einzelnen in seinem trauten Heim. So erfuhren wir, wie jeder mit seinen Beschwerden oder Sorgen umgeht und versuchten alte Erinnerungen zu wecken oder ganz einfach die täglichen Sorgen erträglicher zu machen durch Verständnis, Zuhören und mit einem netten Gespräch. Natürlich überbrachten wir auch ein kleines Präsent, aber ich glaube, sagen zu können, das Wichtigste war und bleibt der Besuch und dabei das Gefühl, nicht vergessen zu sein. Jeder der genannten Kameraden kämpft täglich entweder mit Altersbeschwerden, Einsamkeit, Krankheiten verschiedener Art und sonstigen Gebrechen.

Wir waren bei jedem Kameraden willkommen und hatten nach dem Besuch jeweils das Gefühl, dass es eine gute Sache war. Ich finde die Idee gut und bin der Meinung, dass wir dies unseren Veteranen schuldig sind, denn sie sind das Fundament unseres Vereins.

Hans Steiner, der Veteranenleiter des TVN, ist mit seinem Feingefühl und seinem Engagement der beste Botschafter unseres Vereins, denn es war wunderbar anzusehen, wie alle Veteranen, welche wir besuchten, sich mit „Hausi“ sofort wohlfühlten.

Bericht von Jean-Pierre Doggé

Unser ältestes Vereinsmitglied

Walter Portmann hat am 20.12.2021 Steiner hat ihn als Veteranenobmann besucht Mitte der Dreissiger-Jahre ist Walter Portmann beigetreten. Als Kunstturner war er bis 1947 in jeweils einem Jahr in Luzern, in Erstfeld und am den Kontakt zur Aktivriege verlor. 1950 Wartenbergstrasse 2 in Münchenstein. Aber aktives Mitmachen im Turnverein mehr Verein aber bis heute treu. 1946 hat er am Eidgenössischen in Lausanne im 1951 hätte er der SBB, nicht frei. Ob er wohl andere Turner ins auch an die Abendunterhaltungen im Hofmatt-Saal mit der «Tango-Kugel» an der Decke.



Geburtstag gefeiert. Er ist 96 Jahre alt geworden. Hans und ihm die besten Wünsche des Vereins überbracht. In der als 10-jähriger Knabe der Jugendriege des TV Neuwelt der Aktivriege dabei. Als Lokführer der SBB war er während Schluss in Bellinzona stationiert. Dies hatte zur Folge, dass er heiratete er und übernahm sein Elternhaus an der mit den unregelmässigen Arbeitszeiten war trotzdem kein möglich. Als Passivmitglied blieb Walter Portmann unserem Kantonal-Turnfest in Aesch teilgenommen. Auch am gerne teilgenommen. Er erhielt aber von seinem Arbeitgeber, Welschland transportieren musste? Gerne erinnert er sich

Nach dem Ende seiner Berufstätigkeit hat er ab und zu an Turnveteranen-Ausflügen teilgenommen. Auf jeden Fall kommen ihm sofort die Namen der Organisatoren, Hans Steiner und Peter Ampert, in den Sinn. Bis anfangs 2021 lebte Walter Portmann noch in seinem eigenen Haus und pflegte seinen Garten noch selbständig. Als es gesundheitlich nicht mehr ging, lebte er vier Monate im Seniorenzentrum Gritt in Niederdorf BL, bevor in der Stiftung Hofmatt in Münchenstein ein Zimmer frei wurde. Nun fühlt er sich hier gut aufgehoben, obwohl ihn ein schweres Asthma plagt und er auf einen Rollator angewiesen ist.

Sein Haus konnte er an eine Familie mit Kindern verkaufen, wie er mit Befriedigung vermerkt. Mit Interesse liest er den «Neuwältler» von der ersten bis zur letzten Seite, was den Redaktor natürlich mit Freude und Stolz erfüllt.

Text und Foto: Thomas Kohler

Generalversammlung:

Bitte überprüft auf der Home-Page www.tv-neuwelt.ch, ob und in welcher Form die GV überhaupt stattfindet.



Vereinsjahr 2022: Eigentlich ein Jubiläumsjahr!

Präsidentenbericht (selbstverständlich noch fürs 2021)

Liebe Turnkameraden, liebe Passive, liebe Gönner

Und wieder ging ein spezielles Jahr zu Ende. Das Jahr 2021 wurde immer noch von einem Wort dominiert: CORONA. Was hatten wir für 2021 alles vorgesehen. Das Jahresprogramm war wieder voll mit verschiedenen Höhepunkten. Die Schneetage in der Lenzerheide im Januar und der Kegel- und Jass-Anlass im April mussten wir absagen. Die GV im Februar musste in den

April verschoben werden und schlussendlich konnten wir die GV im Juni abhalten. Dank einem Impfstoff konnten wir in der 2. Jahreshälfte die Anlässe nach Programm durchführen. Wie in den letzten Jahren hatten wir Glück mit dem Wetter bei unserer traditionellen „Sommerverlochete“. Der Anlass war ein voller Erfolg. Für die Organisation zeichneten wiederum Thomas Kohler und Erwin Streit verantwortlich. Herzlichen Dank an die vielen grosszügigen Sponsoren und an die Organisatoren! Es folgte Ende August die Turnfahrt ins Wallis in die Region der Feriendestination von Thomas und Heidi Kohler. Die bestens organisierte Turnfahrt wurde belohnt mit hervorragendem Essen und Trinken, grossartiger Aussicht auf die Walliser Berge und einem super Wetter. Kohli besten Dank! Im September folgte der von Hans Steiner organisierte